

An der Bergstation verabschiedete ich mich von meinem Nebensitzer. Während ich mich die nächste Piste hinunterstürzte, kommt mir seine zweite Frage wieder in den Sinn: „Und die fahren wirklich!?“ Die Antwort legt sich als ohrenbreites Grinsen auf mein vom Fahrtwind eingefrorenes Gesicht.

Matthias H.

Biken „the british way“ in der Sierra Nevada

Andalusien spricht Englisch. Das weiss jeder, der dort mal einen Lammbraten bestellt und ihn mit Pfefferminzsaft serviert bekommen hat. Bei meinem letzten Besuch dort ging es aber nur am Rande um das Essen, ich wollte vielmehr wieder einmal auf das Dach der Spanier, die Sierra Nevada, und das nach Möglichkeit mit dem Bike.

Es stellte sich heraus, dass neben den Küstenbewohnern auch die Bikeszene in Andalusien fest in britischer Hand ist. Ich habe mir als Berggänger natürlich den höchstgelegenen Anbieter ausgesucht, die Firma Pure Mountains, der seine Touren von einem abgelegenen Bauernhaus auf 1700 Meter Höhe aus anbietet. Der Pick-up-Service mit Landrover ab dem Weiler Los Berchules ist im Preis enthalten, gut so, denn die Zufahrt mit einem normalen Fahrzeug ist nach Regenfällen praktisch nicht möglich. Und Regen sollten wir haben in dieser Novemberwoche, aber er liess uns tagsüber meistens in Ruhe, und dem Bikevergnügen stand nichts im Wege. Hier darf ich gleich ein Lob an das Schiefergeröll der Sierra Nevada aussprechen; auch nach einem starken Regen, wenn alles unter Wasser stand, gab es praktisch keinen Schlamm.

Die Abgelegenheit des Standorts hat mich zunächst ein wenig abgeschreckt, aber ich habe nichts vermisst. Für drei Mahlzeiten am Tag war gesorgt, die meisten davon einem typischen Restaurantessen in Andalusien überlegen. Das Mittagessen wurde meistens – again very british – als Picknick irgendwo abseits im Wald serviert, und morgens gab es Porridge, zum Glück aber nicht nur.



mountain biking in the sierra nevada · spain

exhilarating trails · expert guides · gorgeous eco-farmhouse · delicious food

Pure Mountains

EXTRAORDINARY MOUNTAIN BIKE HOLIDAYS

07815 074599

puremountains.com

Da bin ich schon wieder beim Essen gelandet, aber ich war ja da, um abgelegene alpine Bikerouten zu befahren, und das ging ganz fantastisch. Die Gastgeber kennen jeden Pfad im Gebiet und können sich in der Auswahl der Trails auf unterschiedlich starke Teilnehmer einstellen. Da kommt wieder der Landrover ins Spiel, der nach Bedarf als Ausweich-Transportmittel für mühsame Auf- oder Abstiege eingesetzt wird. Und diese führen häufig zahm über Forstpisten oder durch Pinienwälder, aber auch in Blockschutt bei Abfahrten mit klangvollem Namen wie „Valley of Death“. Den Grenzgängern in meiner Gruppe von vier weiteren Briten wurde etwas geboten, der Rest war auch zufrieden.

So habe ich in dieser Woche nicht nur meine Agilität auf dem Mountainbike austesten können, sondern auch gelernt, was „death cookies“ sind und warum der Stumpjumper der „Labrador of bikes“ ist. Eben alles mit einer guten Prise britischen Humors.

Tilman T.



Bikeausflug unter südspanischem Himmel.